

„Wir fanden ihn tot am Boden liegend, die Büchse neben ihm. Die Zulus hatten nur diesen einzigen Schützen unter sich.“

„Dann hat er seinen Lohn,“ meinte Bernhard und machte sich von seinem Begleiter frei, um mit Hilfe Reuters in den Wagen des roten Berliners zu steigen, der ihn gastfreundlich auf seine weiche Matraze bettete.

Ein jeder kehrte zu seiner Familie zurück. Man untersuchte jeden Wagen und zählte das Vieh durch. Da fand sich, daß der einzelne Ochse Reuters verschwunden war und mit ihm einer seiner Kaffern.

Hans hatte recht gehabt. Der letztere hatte, aus dem Lager entweichend und den Ochsen hinter sich herschleppend, seine Füße gestreift. Die Flucht des Knechtes mußte mit dem Angriff der Kaffern in Verbindung stehen. Man sah daraus, wie wenig man sich auf diese tückische Niggergesellschaft verlassen konnte.

Noch vor Sonnenaufgang setzte sich der Zug in Bewegung. Die Leiche Tibetus blieb liegen. Gegen Mittag erreichten die Trecker Amsterdam.

---

## Zwölftes Kapitel.

---

### Ein Streit und seine Folgen.

Amsterdam. — Die Zulus. — Der Streit im Wirtshaus. — Ein Unfall zu rechter Zeit. — Der wiederhergestellte Friede.

Amsterdam ist mit der Namensschwester in Holland ebenso wenig zu vergleichen, als Heidelberg, Heilbronn, Lüneburg und Königsberg in Südafrika mit den gleichnamigen Städten in Deutschland. Amsterdam ist eine wenig umfangreiche Ansiedlung, die noch im Entstehen begriffen ist, ein Dorf von wenigen Häusern und großem, halbkultiviertem Grundbesitz, der von fleißigen Kolonisten holländischer Nationalität bewirtschaftet wird. Dabei bleibt dem Ansiedler die meiste Arbeit selbst überlassen, denn der Kaffer und